

Gummersbacher Zeitung

Amtl. Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spalteise oder deren Raum 15 Hfg., oberhalb des Anzeigenfrahdes die Spalteise oder deren Raum 50 Hfg. Bei gerichtlichem oder zwangsweiser Beitreibung kommt jeder Rabatt in Befall.

Schluss der Anzeigen = Annahme
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Verbreitungsbezirk: Gammelsbach — Vergeneshof (Stadt) — Vergeneshof (Land) — Drabersberg — Gimborn — Marienriede — Mühlbacht — Mühlroth — Wehl — Ebenhagen — Dentlingen — Gernsdorf — Rumberg — Ruppelstorf — Mersbach — Rosbach (Zien) — Engelskirchen — Wipperfurth — Gießelswagen — Neu-Gießelswagen — Weimersgange — Kierde — Marienberghausen — Salme (L. 1913)

Bulgariens Zusammenbruch.

Der äußersten Noth gehorchend, ist nun Bulgarien mit all seinen Überflüssen in Verhandlungen eingetreten, um möglichst schnell einen Waffenstillstand und dann den Frieden zu erlangen. Die Regierung in Sofia kann sich beschließenwünschen, daß sie vielleicht gerade noch im letzten rechten Moment sich zu dem schweren Entschluß aufgerafft hat. Denn nur so hat sie sich und das Land vor der härtesten Demüthigung bewahrt, die noch möglich war, nämlich dem Eingriffs der feindlichen Armeen in die Hauptstadt Sofia und dem dort auf Gnade und Ungnade diktierten Frieden.

Die Ginnahme von Sofia war nicht ohne eine Frage von Stunden: Die Männen waren mit hundertfünf starken Truppen von Norden her bereits bis auf 40 Kilometer herangeragt, indem sie nach der Ginnahme von Bratsa und Perovoja nordöstlich und nördlich Sofia auf den großen Horden dort zur Verfügung lebenden Straßen vorwärts schickten. Durch Kavallerie an ihrem vorderen Ende schickte hatten sie westlich Perovoja bereits Befehl mit dem Zerkeln in der Gegend von Plovdiv und die türkische Hauptarmee selbst stand im Begriff, die bulgarische Widerstand im Südwest, südwestlich, nach mehrfachen blutigen Kämpfen zu brechen. Es fand hier danach an bulgarischen Streitkräften, um den Weg nach Sofia nicht mehr entzogen. Auch die türkischen waren nach ihrem letzten Siege bei Perovoja, die sie die Trümmer der bulgarischen Widerarmee nochmals auf Haupt schickten, von dort her auf der Straße Demir Hisar—Dumova vom Süden her in Annäherung. So fand sich Sofia eine unentbehrliche Katastrophe unmittelbar bevor. Zudem die bulgarische Regierung geht durch Entsendung von Friedensunterhändlern an Abzug Karol und die bulgarische Armee nach Risch und durch die gleiche Angelegenheit Erklärung, sie werde alle Forderungen der Ökonomie erfüllen, anzeigen, daß sie den Krieg westlich von dem Frieden nicht, hat sie sich und das Rand von dem Frieden entfernt. Denn nach den letzten Nachrichten, was in Sofia schilfen ausgeben. Da Bulgarien nach der Offensiv durch die rumänische Armee völlig von der Zuzüge aus dem Auslande abgeschnitten ist und bereits seit mehreren Tagen keine neuen Lebensmittel nach der Hauptstadt gelangen konnten, in deren unmittelbare Nähe sich auch nach Risch

unbeglückten Annahme der Friedensbedingungen. Rumäniens Hof, wie aus dem Hauptquartier des Königs Karl gemeldet wurde, der Vornarrsch der rumänischen Armee zum Halten gebracht worden. Sicherlich wird Rumänien jetzt auch die Anstrengungen der Sozialer Regierung unterstützen, in erster Linie möglichst schnell hinderende Lebensmittel per Bahn herbeizuführen, so daß die Gefahr von Ausschreitungen der Hungernden in Sofia vermieden erscheint.

So hat Byzanz das Spiel endgültig verloren gegeben! Da ihn seine kampfmüden Armeen nicht zur Verfügung stehen, muß er auf Gnade und Ungnade die Bedingungen seiner Feigster annehmen. Welche das sein werden, sieht bisher nur hinsichtlich Rumäniens genau fest. Dieses verlangt und hat auch bereits bewilligt erhalten das sehr fruchtbare Gebiet, das an die Dobrudscha stößt und durch die Linie Tutrafan—Vasiloff hinwestlich begrenzt wird; es sind das etwa 600 Quadratkilometer mit ungefähr 200.000 Bewohnern, die sich aus Rumänen, Türken und Bulgaren zusammensetzen. Die rumänische Regierung hat hierdurch vor allem das Recht, wonach sie schon lange der Sinn stand: Eine abgrenzende strategische Grenze gegen Bulgarien. Im Hauptwege liegt darin, das nun Estlin, einer der wichtigsten Donauübergänge, mit seiner weiteren Ausdehnung zum rumänischen Gebiet werden wird. Die Aordjani, ein mächtiges Stammes- und Grenzland, sind noch nicht in ihren Grenzen bekannt. Es laßt sich aber vermuten, was die meisten Staaten verlangen werden: mindestens das ganze Vojvodina. Bieleicht wird Griechenland aber auch noch einen Teil von Thrazien fordern, so daß Bulgarien, wenn überhaupt, so doch nur einen geringen Anteil eines am Vögärischen Meere erhalten wird, mit dem einzigen Hafen von Debagatz. Bulgarien hat das größte Interesse, zu vermeiden, daß seine Grenze auch noch eine Kriegszugbahn sein möge. Denn die würde sie das schwer vergraben, und das schon zum Tiefenreize alles verwendbar, und das schon mit Mensch und Geld zur Verfügung steht, sich zu verschlingend. Da nach den bisherigen Weisungen Griechenland und Serbien auch eine Kriegszugbahn verlangen wollen, so wird Bulgarien statt ihrer wohl auch mit Hilfe von dem Rest seines Anteils an der türkischen Botschaftern müssen.

Serbien und Griechenland nimmt Rumänien, obwohl gleich mit ihm in Abhängigkeit seiner Beziiehungen zur Türkei, nicht als einen gleichberechtigten Partner der Friede bertheil wiederhergestellt ist. Rumänien hofft, daß sich dadurch diese Beziehungen zu „unparteiischer und verständlicher“ gestalten werden. Man kann also noch auf alle möglichen Leberzählungen gefaßt sein. Denn gleichwohl betont Genabiev mit auffälliger Nachdruck, daß Bulgarien alles daran setzen werde, um recht schnell einen „fest gegründeten politischen Grenzschutz“ mit Rumänien herzustellen, also in ein Bündnisverhältniß mit ihm zu treten. Das wird Serbien und Griechenland sehr peinlich sein. Denn schrauben sich diese Forderungen gegen Bulgarien zu hoch, so daß dieses sie nicht befriedigen nicht bewilligen kann, so finden sie bei einem etwaigen Wiederanbruch der Feindseligkeiten die rumänische Armee an Bulgarien

Es ist in Aussicht gestellte Bündnis zwischen Ru-
mähnen und Bulgarien dürfte aber auch den Zürker
ausreichend sein. Wie viel ihre Arme in Tragweite
bisher eigentlich vorgebrungen ist, entziffert sich der
genauen Beurteilung, da die Anzahl der Truppen
untersuchen sind. Die Anzahl von der Ein-
nahme Adrianopols ist bisher nicht bekannt, ist
sogar von bulgarischer Seite für unrichtig erklärt
worden. Dem widerpricht allerdings, daß aus
Konstantinopel gemeldet wird, es sei bereits ein
Baßi für Adrianopol ernannt worden, der sich auch
sogar auf seinen Posten begeben habe. Die eng-
lischen Regierungserklärungen im Unterhause, Abo-
die wir bereits berichteten, dürften mit ihrer Un-
gewißheit in Schwärze gegen die Türkei in Konstan-
tinopel sehr zum Nachtheil wirken, so daß man
vielleicht, dem Gewöhnlichen an ein russisches Adria-
nopol schmeitend, endlich wieder fassen läßt und
sich selbst mit einer besser begründeten Forderung
begnügt. Die Frau die Türkei selbstwünsche aus-
verlangen. Denn die Rinde eines Bündnisses, die
geradezu einen Krieg für den Nachbarn, die sich
Gelegenheit unverloßt wenigstens den dauernden
Zugang zum Mararmeer zu erlangen zu suchen,
jedenfalls eine pändige Bedrohung für Konstan-
tinopel. Ueber Adriette, die die Mächte bei der
Solen Flotte bereits direct unternommen hatten,
ist noch nichts bekannt.

erfolgeschick für den Streit zu veranlassen, sind bis
nach überhaupt erfolglos. Die Arbeiter der
Wiederstandes der Fährer beginnt bereits. Die Fährer
die Gefährten zu machen, die sich vom Fährer
seitig lösen. Das Geld, das vom Streifen
mindest als vom Streifen gehört, bleibt aus und
ist daher noch verlässlich, indem die Streifen
des Streifens nicht es nicht ganz leicht sein
die Streifen zu bauen, aber das ist ein
einer Organisation der Arbeiter, die nicht
liegt, bringt ein formeller Befehl, der
aufgenommen, eigentlich gar nicht gelöst zu werden.
Gemalte schon eine bloße Wiederaufnahme der Arbeit
Das "wilde Streifen" der Sache der Arbeiter ge
hört, hat, das ist nicht gut zu beweisen. Aber der
Streifen ist überhaupt noch größer geworden, hätte
die Gewerkschaften nicht gewillt, die Arbeiter
ten damit zu überlassen, die Arbeiter gegen die
Masse ohnmächtig sind und auch einen Konflikt
aus dieser Ohnmacht hinaus nicht aufzuheben.

missen. So ist es ja in der Tat bisher bei den meisten
wilden Stricks geschehen. Dasi es jetzt an der Materie
in einer recht radikalen Organisation anders ge-
kommen ist, das zeigt sich bei der Frage, wie die
für eine dieser Stricks am besten geeignet ist, bei
dieser Organisation innerhalb. Die Gewerkschaften,
denen die Werksarbeiter angehören, haben sich in der
Tat als Stütze des wirtschaftlich-sozialen Friedens be-
währt. Es mag ja manchmal Mutmaßungen geben, daß
man denken, wenn die Gewerkschaftsverbände das
Verhalten der Werksarbeiter als „Bulldog“ bezeichnen
wille die aber, welche ein Erlaßten der Werks-
Betriebskräfte verhindern, können nur hoffen, daß der
Welt, der die Gewerkschaftler stark machen gegen die
Wünsche der Ausländern, immer mehr wachse in der
Welt bestehen. Freilich müssen die Gewerkschaftler
wenn sie die Arbeiter nicht über den „wilden Strick“
führen, nicht begreifen, wie sie die für die Fortschritt-
des Spiels mit dem Ausland in der Nation.
müht geradezu disponiert haben für den Strick um
jeden Preis. Es nicht die Nationsmethode
denen Gewerkschaften mildere und bekannere we-
den, welche noch oft gegen solche „Bulldog“
zu kämpfen haben.

**Ministerialrat über Fortbildungsschulleiter und
Schüler**

Der Minister für Handel und Gewerbe hat in einem
Mundstück an die Regierungspräsidenten eine neue Be-
stimmung über die Befähigung der Fortbildungsschul-
leiter getroffen. Nach dem Erlaß vom 3. Mai 1906 ist
der Minister für Handel und Gewerbe die Befähigung
hauptamtlicher Fortbildungsschulleiter vor-
geschrieben. Der Minister für Handel und Gewerbe

Vom Tage.

Ein fehlgeschlagener Streik.
Die Gewerkschaften bleiben gegenüber dem wilden Streik fest. Alle Versuche der Streikenden, die Draht-

bestehen. Der Minister will nun künftighin davon absehen, auf die Anstellungsurkunden einen Befähigungsvermerk zu setzen. Es genügt, wenn im Eingange der Urkunden das Einverständnis des Ministers mit der Anstellung ausgedrückt wird. Den Berichten, durch welche die Genehmigung des Ministers zu der von den Gemeindebehörden, Sanitätskammern usw. getroffenen Wahl nachgesucht wird, ist außer dem Namen des Candidaten

Angelas Heirat.

Roman von L. G. Moberly.

(Schloßkammer.)

„Sich nicht weigern, meinetwegen ist tadeln, sey aber nichts nicht mehr, denn in Ihrer großen Güte haben Sie den armen, verzerrten Dohleus aufgenommen und ihn als Freund behandelt. Aber ich kam nicht fortwährend Ihre Güte mißbrauchen. Ich darf es würdig nicht. Und so habe ich denn daran gedacht.“

„Boran?“ unterbrach sie ihn höflich. „Was haben Sie zu sagen?“

„Sein Name kam jetzt so glatt von ihren Lippen, während der ganzen Zeit, die ich Sie gekannt, so schloß hammerförmig, und seines Aufgebotes wegen, wie er sich alles hatte gefallen lassen, was sie ihm that.“

„Ich habe vor, fortzugehen“, beantwortete er sie kurz.

„Fortgehen?“ Alse Torke wußte aus ihrem Gesicht, und sie starrte ihn an, großen, erschütternden Augen an. „Fortgehen! Aber Eric, wohin wollen Sie denn gehen?“

„Ich antwortete Sie ganz ruhig, in nachdenklichen, überlegenen Ton. „Ja, ich eben Sie, seit es mehrmals darüber nachgedacht, habe ich schon nicht hierbleiben dürfte. In Ihrer engelhaften Güte und Menschenfreundlichkeit haben Sie sich das wahre Leben nicht überlegt, aber – sehen Sie – ich muß mich länger hierauf, und ich bin gerade auch nicht, mein längeres Verbleiben Sie compromittiren.“

„Kompromittiren! mich!“ Angela sprach in ein zorniges Lachen aus, und einen Augenblick lang schloß sie sich, um die Anordnungen des Doktors zu befolgen. „Nun, Sie sind ein wenig zu stolz, aber hatte ich so streng empfeheln, nicht den Versuch zu machen, seine schimmernden Gelbesitzge-

[illegible][illegible]

Ueberzeugungs, daß Gott, daß er sich freuen würde, wenn er hörte, sie für Witwe. Sie sah ihn gerade im Gesicht; ein selbes Lächeln blühte um ihren Mund, und eine ganze Welt stieg in ihren Wangen.

„Nein,“ antwortete sie, „er lebt, und daß ich sicher nichts davon weiß, ist das Beste, denn – denn – er – magst sich nicht viel an mich denken.“

Sie senkte die Augen, während sie dies sagte, um ihr Herz leicht hoch.

„Er magst ich nichts aus Ihnen?“ rief Erich ereizt. „Weshalb magst du mich nicht?“

„Ich bin denn blind und taub und schwachmüdig?“

„Sowst – oh, vergehen Sie, ich wollte Ihnen –“

„Ich er verlegen, und Angela sah sie ein glückliches Lächeln.“

„Ich glaube nicht, ich müßte Sie um Verzeihung bitten.“ Sie meinte, sie hätte sich schämen, ihn haben da ein bißchen Unfinn geredet. „Sie können mich durch Ihren schönen Zügen an, die sie dann gleich wieder lentte. – „Ich hätte das nicht lange sollen, denn ich glaube – ich glaube wirklich, mein Mann hat mich nicht viel geliebt. Aber zuerst machte er sich nicht viel aus mir.“

„Es freut mich, daß es jetzt tut,“ entgegnete Erich mit einem tapferen Versuch zu lächeln und eine Freude zu zeigen, die er nicht empfand.

„Ich kann, wenn Sie mich viel Achtung vor ihm haben durch um fernem ersten Blicken zurück zu werchte. Aber Sie glauben wirklich, es ist besser, ich gehe, jetzt, wo ich doch fast ganz gesund bin. Sie fragen wohl? Nun, ich will denken, Sie sind nicht bösen gegen mich, wenn ich Ihnen nicht mehr sage. Sie sind ein alter, sehr guter Freund von mir.“

„Nun, wenn Sie können uns schon von der Schule her.“

Angela erwidert. Erich hatte natürlich noch keine Ahnung von Sterns abscheulichem Verrat, und die Erinnerung an ihn fürchtete die Wirkung, wenn sie gezeugen. „Ich kenne Sie,“ antwortet er aufsteigend.

„Ja, ich kenne Herrn Stern aus,“ sagte sie daher sehr ruhig, „ich mußte auch, daß er ein alter Freund von Ihnen war. Aber leider können Sie jetzt nicht zu ihm gehen. Er ist auf dem hintersten Fuß, und Sie können nicht zu ihm gehen.“

Niemand war so recht, wozu er eigentlich so kam. Sie frant lagen, hörten mit, die beide Berlin und Deutschland überhaupt ganz unerwartet verlassen.

dem Babonago-Marmor hergestellt, mit wenig Verzierung aus Voluten-Marmor, den edelsten Marmor. Die Verzierungen wurden für die von Babonago-Marmor hergestellten. Die Verzierungen wurden für die von Babonago-Marmor hergestellten. Die Verzierungen wurden für die von Babonago-Marmor hergestellten.

Aus aller Welt.

Keine Konzertreise der Kaiserin.

Eine europäische Konzertreise der Kaiserin wird von einigen Kreisen trotz wiederholter Versicherungen immer wieder angeht. Die Kaiserin wird von einigen Kreisen trotz wiederholter Versicherungen immer wieder angeht. Die Kaiserin wird von einigen Kreisen trotz wiederholter Versicherungen immer wieder angeht.

Ertrunken. — Die Kutter in der Ostsee. Ein Kutter in der Ostsee ist ertrunken. Ein Kutter in der Ostsee ist ertrunken. Ein Kutter in der Ostsee ist ertrunken.

Tafelische Unglücksfälle.

In der letzten Woche ereigneten sich in den österreichischen Alpen mehrere tödliche Unglücksfälle. In der letzten Woche ereigneten sich in den österreichischen Alpen mehrere tödliche Unglücksfälle. In der letzten Woche ereigneten sich in den österreichischen Alpen mehrere tödliche Unglücksfälle.

Cholera.

In Temeschwar auf dem Donau sind vier Cholerafälle vorgekommen. In Temeschwar auf dem Donau sind vier Cholerafälle vorgekommen. In Temeschwar auf dem Donau sind vier Cholerafälle vorgekommen.

Schießung.

Gestern vormittag wurde bei Schießungen im Fort Schilling bei Neuwehde das Geschütz 1000 Meter entfernt. Gestern vormittag wurde bei Schießungen im Fort Schilling bei Neuwehde das Geschütz 1000 Meter entfernt.

Rechtswissenschaftliche Pflanzerei.

Frauen- und Männerpflanzerei.

Morgen um diese Zeit bist du schon in Lügen, Liebe, das weißt du. Morgen um diese Zeit bist du schon in Lügen, Liebe, das weißt du. Morgen um diese Zeit bist du schon in Lügen, Liebe, das weißt du.

„Du bist ein ganz schön und gut“, wandte sie ein, „aber was machst du das mit den Lügen, in denen du dich vergräbst?“ „Du bist ein ganz schön und gut“, wandte sie ein, „aber was machst du das mit den Lügen, in denen du dich vergräbst?“

Die Tochter erhob innerlich einen beschwerlichen Protest. Die Tochter erhob innerlich einen beschwerlichen Protest. Die Tochter erhob innerlich einen beschwerlichen Protest.

„Doch doch alle Frauen darin gleich sind“, lachte der Vater. „Doch doch alle Frauen darin gleich sind“, lachte der Vater. „Doch doch alle Frauen darin gleich sind“, lachte der Vater.

„Die Kinder, die Deine drei Damen meistens in hoher Auflage bei sich haben. Die Kinder, die Deine drei Damen meistens in hoher Auflage bei sich haben. Die Kinder, die Deine drei Damen meistens in hoher Auflage bei sich haben.“

Die Mutter aber trante wieder im Geheimen über Erfahrungen. Die Mutter aber trante wieder im Geheimen über Erfahrungen. Die Mutter aber trante wieder im Geheimen über Erfahrungen.

„Na, Du, da ist es eben das Geschick, ich habe gleich nicht mehr, da brauche ich nicht mehr.“ „Na, Du, da ist es eben das Geschick, ich habe gleich nicht mehr, da brauche ich nicht mehr.“

„Beginnt denn neuer Zeit bei Euch schon mit dem fleischlichen Jahre das gefährliche Alter?“ „Beginnt denn neuer Zeit bei Euch schon mit dem fleischlichen Jahre das gefährliche Alter?“

Projektirte Neubauten und Anlagen in Westdeutschland.

In der Stadtverordnetenversammlung von Pforzheim wurde beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern. In der Stadtverordnetenversammlung von Pforzheim wurde beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern. In der Stadtverordnetenversammlung von Pforzheim wurde beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern.

Die Stadtverordneten von Pforzheim haben beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern. Die Stadtverordneten von Pforzheim haben beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern. Die Stadtverordneten von Pforzheim haben beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern.

Die Stadtverordneten von Pforzheim haben beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern. Die Stadtverordneten von Pforzheim haben beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern. Die Stadtverordneten von Pforzheim haben beschlossen, das südliche Gaswerk zu erweitern.

Allerlei.

Brins, Heinrich über das beste Flugzeug. Brins, Heinrich über das beste Flugzeug. Brins, Heinrich über das beste Flugzeug.

Drahtmeldungen und letzte Nachrichten.

Ein Fernruf. Ein Fernruf. Ein Fernruf.

Fliegerei. Salantichow zu einem Fernflug Berlin.

Recht von Schreiber-Strang? Reicht von Schreiber-Strang? Reicht von Schreiber-Strang?

Unschöne Verhältnisse deutscher Vergnügungsfreier. Unschöne Verhältnisse deutscher Vergnügungsfreier. Unschöne Verhältnisse deutscher Vergnügungsfreier.

Präsident der Anstaltskommission. Präsident der Anstaltskommission. Präsident der Anstaltskommission.

Ein Unteroffizier. Ein Unteroffizier. Ein Unteroffizier.

Die ehsch-schlagende Sozialdemokratie und der Arbeiter.

Strasbourg, 24. Juli. Die Arbeiter der Sozialdemokratie. Strasbourg, 24. Juli. Die Arbeiter der Sozialdemokratie. Strasbourg, 24. Juli. Die Arbeiter der Sozialdemokratie.

Ein Schuss. Ein Schuss. Ein Schuss.

Explosion in einer Pulverfabrik.

Wien, 24. Juli. In der österreichischen Pulverfabrik. Wien, 24. Juli. In der österreichischen Pulverfabrik. Wien, 24. Juli. In der österreichischen Pulverfabrik.

Von der Volkshochschule.

Paris, 24. Juli. Der „Matin“ schreibt, daß die Volkshochschule. Paris, 24. Juli. Der „Matin“ schreibt, daß die Volkshochschule. Paris, 24. Juli. Der „Matin“ schreibt, daß die Volkshochschule.

Ein grauer Fund.

Petersburg, 24. Juli. Auf einer Insel im städtischen Bezirk. Petersburg, 24. Juli. Auf einer Insel im städtischen Bezirk. Petersburg, 24. Juli. Auf einer Insel im städtischen Bezirk.

Der Brand der Kleiderfabrik in Birmingham.

Newport, 24. Juli. Bei dem Brand der Kleiderfabrik. Newport, 24. Juli. Bei dem Brand der Kleiderfabrik. Newport, 24. Juli. Bei dem Brand der Kleiderfabrik.

Zu dem entsetzlichen Brandunglück meldet die „Daily-Gazette“ weiter:

Birmingham (Newport), 24. Juli. Die Zahl der Verletzten, die bei dem Brand der Kleiderfabrik. Birmingham (Newport), 24. Juli. Die Zahl der Verletzten, die bei dem Brand der Kleiderfabrik.

Die Wirren auf dem Balkan.

Belgrad, 24. Juli. Private Nachrichten belagen, daß eine heftige Schlacht in der Umgegend von Grahovo. Belgrad, 24. Juli. Private Nachrichten belagen, daß eine heftige Schlacht in der Umgegend von Grahovo.

Ein österreichischer ruffischer Uebereinkommen.

Paris, 24. Juli. Der Korrespondent des Figaro in Petersburg. Paris, 24. Juli. Der Korrespondent des Figaro in Petersburg. Paris, 24. Juli. Der Korrespondent des Figaro in Petersburg.

Zur Beschleunigung Adrianopels.

Konstantinopel, 24. Juli. Die offizielle Meldung, die die türkische Regierung ihren Vertretern im Ausland. Konstantinopel, 24. Juli. Die offizielle Meldung, die die türkische Regierung ihren Vertretern im Ausland.

Justiz in Konstantinopel.

Konstantinopel, 24. Juli. In der türkischen Hauptstadt. Konstantinopel, 24. Juli. In der türkischen Hauptstadt. Konstantinopel, 24. Juli. In der türkischen Hauptstadt.

Schritte der Volkshochschule in Konstantinopel.

Wien, 24. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel. Wien, 24. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel. Wien, 24. Juli. Nach einer Meldung aus Konstantinopel.

Kurze Nachrichten.

Frankfurt, 24. Juli. Der Kaufmannssohn Ludwig. Frankfurt, 24. Juli. Der Kaufmannssohn Ludwig. Frankfurt, 24. Juli. Der Kaufmannssohn Ludwig.

Paris, 24. Juli.

Paris, 24. Juli. Der Schriftsteller Alphonse. Paris, 24. Juli. Der Schriftsteller Alphonse. Paris, 24. Juli. Der Schriftsteller Alphonse.

Madrid, 24. Juli.

Madrid, 24. Juli. In Madrid erfolgte in einer Fabrik. Madrid, 24. Juli. In Madrid erfolgte in einer Fabrik. Madrid, 24. Juli. In Madrid erfolgte in einer Fabrik.

Wettervorhersage.

Der Kaiserliche Wetterdienst. Der Kaiserliche Wetterdienst. Der Kaiserliche Wetterdienst.

Wettervorhersage.

Der Kaiserliche Wetterdienst. Der Kaiserliche Wetterdienst. Der Kaiserliche Wetterdienst.

